Viel Spaß mit der Biochemie

Erster "Talk unter Freunden" der Saison in der Pfalztheater-Lounge rund ums Menschheitsthema Thema Liebe

VON REINER HENN

Das jüngste Thema der beliebten Reihe "Talk unter Freunden" der Pfalztheater-Freunde hatte zwar keine aktuelle politische Relevanz oder Brisanz und ist doch ein Dauerbrenner: "Love Is In The Air", frei nach dem Discohit von John Paul Young, bezog sich daneben auf das leicht pathetische Spielzeitmotto der neuen Saison im Pfalztheater, "Liebe! Versuch Liebe". Die Resonanz am Montagabend in der Theater-Lounge war wieder einmal erfreulich, die Diskussion auf Podium und im Publikum blieb im sachlichen Rahmen, mit durchaus humorigen, unterhaltenden Elementen.

Dabei bezogen die drei Diskutanten völlig unterschiedliche Positionen zum Thema Liebe, was RHEINPFALZ-Redakteur Fabian R. Lovisa in der dem Thema angepassten, galant-charmanten Anmoderation schon herauskitzelte. Zunächst outete sich Heike Abidi aus Otterbach, erfolgreiche Autorin von Jugendbüchern und Romanen, als weniger romantisch verklärende, sondern mehr pragmatisch arbeitende und argumentierende Dichterin. Für sie ist die Liebe zwischen den Menschen wie den Figuren ihrer Gesellschaftsromane Antrieb für die Handlung. Liebe bringe Menschen in Interaktion, literarische Spannung entstehe durch Beziehungsgeflechte.

Botenstoffe und Hormone: Neurologe Mende packt das Thema wissenschaftlich an.

Der seit 2012 in Kaiserslautern praktizierende Ludwigshafener Neurologe Michael Mende nahm eine völlig konträre Haltung zum Thema ein unter dem provokativ formulierten Aspekt "Spaß mit Biochemie." Mende erwies sich als ein rhetorisch gewandter, wissenschaftlich nach neuestem Forschungsstand bestens informierter Analytiker biochemischer Vorgän-



Drei unterschiedliche Positionen, mit Humor vorgetragen (von links): Pro-Familia-Expertin Ulrika Schmid-Fütterling, Neurologe Michael Mende, Moderator und RHEINPFALZ-Redakteur Fabian R. Lovisa sowie Autorin und Werbetexterin Heike Abidi.

ge, die sich bei der Partnerwahl, bei sexueller Anziehung und Fortpflanzung biologisch und medizinisch im menschlichen Organismus abspielen. Da wurden Botenstoffe, Stimulanzien. Hormone ebenso genannt wie Lockstoffe - Pheromone etwa. Mende erinnerte in diesem Zusammenhang launig an Aussprüche des Volksmundes wie "Die Chemie muss stimmen" oder "Du stinkst mir." Weiter berichtete er von Substanzen, die im "Liebesrausch" das Schmerzempfinden und sogar den Selbsterhaltungstrieb herabsetzten und ferner von empirischen Versuchen und ihren Testergebnissen. Sogar Gene könnten die Liebesfähigkeit herabsetzen, berichtet der Arzt von Fällen mit Persönlichkeitsstörungen.

Von gänzlich anderer Auswirkung im beruflichen Alltag sprach Ulrika Schmid-Fütterling: Sie ist in der Sexu-

al- und Partnerberatung bei Pro Familia in Lautern tätig und hilft dabei mitunter der "Liebe wieder auf die Sprünge". Zunächst sprach sie gesellschaftlich-soziologische Veränderungen in der Gesellschaft an. Jedoch habe sich im Kern eine konstante Suche von Jugendlichen nach der Illusion von Liebe und Traumpartner erhalten. Allerdings sehe sie durch die (mediale) Überflutung von Menschen mit dieser Thematik zunehmende Irritation und Verunsicherung; dies führe zu einem Mehrbedarf an professioneller Beratung und Hilfe bei einem insgesamt offeneren Umgang mit dem The-

In der Diskussion zwischen dem Neurologen und der Pro-Familia-Expertin ergaben sich verschiedene Ansätze zwischen rein medizinisch-wissenschaftlicher und mehr soziologischer Sicht. Aus dem Publikum bekundete die Psychotherapeutin Anne Wippermann, dass ihr die Diskussion zu kognitiv verlaufe und regte zu einer Definition von Liebe an. Weitere Fragen aus dem Publikum führten auf dem Podium auch zur Disputation von Internet-Bekanntschaften, die nach Mendes Erfahrung durchaus anregend verlaufen können. Ein weiterer Besucher erinnerte im Hinblick auf Mendes wissenschaftliche Ausführungen über Tests mit Duftstoffen Süskinds Erfolgsroman "Das Parfüm".

Das Menschheitsthema Liebe hätte noch von vielen Seiten beleuchtet werden können.

Die kurzfristige Absage des vierten Diskutanten, des medizinischen Bademeisters, Masseurs und ehemaligen Porno-Darstellers Jörg Schneider, wurde vom Podium wie vom Publikum bedauert. Er hätte den Themenkomplex von einer weiteren Seite aus beleuchten können. Doch Lovisa hatte vorab schon darauf hingewiesen, dass dieses unerschöpfliche Thema nicht umfassend in einer Stunde behandelt werden könne, nur Anregungen möglich seien. Letztere hätten auch Theologen, Psychologen oder Partnerschaftsvermittler geben können, um nur einige weitere zu nennen. Ein unerschöpfliches Menschheitsthema eben, das beim "Talk unter Freunden" dennoch erleuchtend und erheiternd zugleich angesprochen wurde.

TALK

Die nächste Ausgabe des "Talks unter Freunden" findet am 14. Dezember, 19 Uhr, im Pfalztheater statt. Gast ist die Schriftstellerin, Literaturkritikerin, Kabarettistin und Moderatorin Elke Heidenreich.